

IMMER AM BALL BLEIBEN

Lebenslanges Lernen im Golfmanagement

Unsere Gesellschaft verändert sich und mit ihr verändern sich auch die Anforderungen, die Alltag und Beruf an uns stellen. Flexibilität, Lernfähigkeit und Weiterentwicklung werden deshalb immer wichtiger – zusammengefasst unter dem Begriff „lebenslanges Lernen“. Nicht umsonst heißt es: Man lernt nie aus. Denn egal wie alt man ist, man kann im Leben immer noch etwas dazulernen, seinen Horizont erweitern oder seine Fähigkeiten ausbauen. Die berufliche Weiterbildung ist das klassische Feld für Kurse zur Vertiefung oder Ergänzung beruflicher Kenntnisse. Doch wo fängt man an? Und welches Thema sucht man aus? Vorausgesetzt man hat eine Wahl, denn manchmal führen die Zwänge des Berufsalltags eine Entscheidung herbei.



Bild: Julien Christ@pixello.de

Ein Blick ins Internet zeigt: Es gibt schier unendlich viele Möglichkeiten zur Weiterbildung. Neben Studiengängen an Instituten und Akademien bieten Fernschulen, Verbände, die Industrie- und Handelskammer (IHK), die DATEV eG oder private Coaches Angebote. Die IHK und viele Fernschulen wie das Institut für Lernsysteme (ILS) oder die Studiengemeinschaft Darmstadt (sgd) haben Seminare zu den Bereichen Betriebswirtschaft, Management, Führung, Marketing & PR oder Gesundheit im Programm. Soll es etwas Spezielleres sein, zugeschnitten auf bestimmte Herausforderungen im beruflichen Alltag, können Berufsgenossenschaften, Fach- sowie Sportverbände und Branchenexperten weiterhelfen.

„Golfspezifische Generalisten“ sind gefragt

Das Berufsbild des Golfmanagers ist vielschichtig und komplex. Gefragt sind neben Fach- und Allgemeinwissen auch soziale Kompetenz, gute Umgangsformen, überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft sowie flexibles, kreatives und weitsichtiges Handeln. Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels und veränderter Verhaltensweisen ist ständiges Weiterbilden unerlässlich. „Das Profil eines Golf- oder Clubmanagers hat sich in den vergangenen Jahren vom leitenden Verwaltungsangestellten zu einem „golfspezifischen Generalisten“ gewandelt“, sagt Andreas Dorsch, Geschäftsführer des Golf Management Verbandes Deutschland (GMVD). Und er erklärt weiter: „Der Golfmanager muss dafür Sorge tragen, dass alle Bereiche wie Gastronomie, Greenkeeping, Golfschule und Shop, Sekretariat, Mitglieder- und Gästebetreuung gut miteinander funktionieren.“ Matthias Nicolaus, Gründungs- und Ehrenmitglied des GMVD, CCM 1 (2015) sowie Mitglied des CCM-Graduierungsausschusses, ergänzt: „Unser Aufgabengebiet beschäftigt sich mit vielen verschiedenen Aspekten. Insbesondere auf Multifunktionsanlagen, die neben einem



Andreas Dorsch
(Foto: Martin Joppen)



Matthias Nicolaus

Golfplatz auch ein Hotel, eine Hockey- oder Tennisanlage, ein Schwimmbad oder einen Freizeitpark im Repertoire haben, ist das Themenspektrum noch einmal größer.“

Doch auch der Manager einer reinen Golfanlage muss sich manchmal von einem Tag auf den anderen ungewollt mit einem völlig neuen Thema, zum Beispiel der Gastronomie, auseinandersetzen. So erging es Nicolaus, der hauptberuflich als Geschäftsführer des Golfclubs Hösel e.V. tätig ist. Er stand im Herbst 2016 plötzlich ohne Gastronom da und musste die Verantwortung für das Restaurant übernehmen. „In dieser Situation wird man mit Fachthemen konfrontiert, mit denen man sich noch nie beschäftigt hat. Erste Anlaufstelle war daraufhin das Ordnungsamt, um die behördli-



Im Herbst 2016 stand der Golfclub Hösel plötzlich ohne Gastronom da, Matthias Nicolaus musste die Verantwortung für das Restaurant übernehmen.

chen Notwendigkeiten zu erfüllen. Ich war gezwungen mir kurz- bzw. mittelfristig formelle Qualifikationen für die notwendige Gaststättenkonzession zu besorgen. Sonst hätte der Golfclub das Restaurant nicht führen dürfen.“ Nötig hierfür ist beispielsweise der Sachkundenachweis für Betreiber einer Gaststätte, eine rund sechsstündige Belehrung bei der zuständigen IHK. Der daraufhin erteilte Nachweis befähigt, ein Lokal zu führen. „Außerdem waren ein Gesundheitszeugnis, ein polizeiliches Führungszeugnis, Unbedenklichkeitsbescheinigungen der Stadtkasse und des Finanzamts sowie ein Auszug aus der Schuldnerkartei nötig, um das Gewerbe für den Golfclub anzumelden“, erläutert der Geschäftsführer. Darüber hinaus befasste sich Nicolaus auch mit inhaltlichen Themen wie Arbeitsschutz & Arbeitssicherheit für Köche und Servicepersonal. Die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gaststätten informiert in einer fast achtzig seitigen Broschüre über den sicheren Umgang mit Messern, Frit-teusen oder Hochdruckreinigungsgeräten. Diese galt es den Angestellten zu vermitteln. Parallel kümmerte sich ein externer Restaurantleiter mit dem bestehenden Team um die Weiterführung des Restaurants bis zur Winterpause. Am 01. Februar 2017 fing der neue Gastronom im Restaurant an, die Konzession verbleibt jedoch beim Golfclub, um im Falle eines weiteren Wechsels nicht wieder vor vorne anfangen zu müssen.

Weitere Themen, die Golfmanager laut Nicolaus aktuell beschäftigen, sind nach wie vor die Mitgliedergewinnung und -bindung, Service- und Kundenverhalten sowie erfolgreiches Marketing. Dazu kommen immer wieder neue Aspekte, beispielsweise die rasch fortschreitende Digitalisierung, die technische Neuerungen mit sich bringt und Anpassungsfähigkeit erforderlich macht. Gerade deshalb ist die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen so sinnvoll. Und: Alle relevanten Weiterbildungen können bei einer CCM-Graduierung anerkannt werden.

Fortbildungsangebot des GMVD im Jahr 2017

Mit der ersten Weiterbildungsveranstaltung für alle im Golfbetriebsmanagement tätigen Personen nahm der GMVD im Jahr 1997 eine Vorreiterrolle in der deutschsprachigen Golf-landschaft ein. Seit dieser Zeit hat der Berufsfachverband sein Angebot kontinuierlich weiterentwickelt, um den steigenden Ansprüchen eines immer professioneller werdenden Golfmarktes und -managements gerecht zu werden. Neben den Frühjahrs- und Herbstseminaren in den sechs Regionalkreisen gibt es das GMVD-Fortbildungsseminar. 2017 jährt sich die Veranstaltung zum 20. Mal und feiert damit ein Jubiläum. Es gilt als Forum, bei dem sich ausgesuchte Referenten zu Entwicklungen und Neuerungen in

der Branche äußern, in Workshops ein gelenkter Erfahrungs- und Informationsaustausch stattfindet und bei dem in zahlreichen Einzelgesprächen und Begegnungen voneinander gelernt werden kann. Gerade die Workshops kamen in der Vergangenheit gut an und sollen daher beim Fortbildungsseminar im Oktober mehr Raum einnehmen.

Die Verzahnung der unterschiedlichen Aspekte einer Golfanlage spiegelt sich auch im Jahresthema 2017 des GMVD wider: Golfmanagement im Team – effektive Zusammenarbeit mit Hauptamt, Ehrenamt und Partnern. „Vorstand, Graduierungsausschuss und Geschäftsstelle haben das Thema ausgewählt, weil alle Beteiligten zusammenarbeiten sollten, um den Erfolg einer Golfanlage oder eines Golfclubs zu gewährleisten“, erläutert Dorsch. Das Jahresthema an sich ist aus einer CCM-Initiative entsprungen, qualifizierte Fachinhalte vor Ort bei den RK-Fortbildungsmaßnahmen anzubieten.

Zudem plant der GMVD in diesem Jahr – u.a. zusammen mit dem Baden-Württembergischen Golfverband (BWGV) – eine Reihe von Seminaren für Sekretäre und Sekretärinnen, die an der Front sitzen und den direkten Kontakt zu den Kunden haben. Ziel ist es, deren Berufsbild zu stärken, ihnen Hilfestellungen für ihre tägliche Arbeit zu bieten und den Austausch untereinander zu ermöglichen.



Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels und veränderter Verhaltensweisen ist ständiges Weiterbilden heutzutage unerlässlich. Zu den klassischen Vorträgen, Seminaren und Workshops, haben sich mittlerweile auch Webinare oder Tutorials gesellt.

„Wir möchten in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit den Landesgolfverbänden intensivieren“, so Dorsch. Einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Bayerischen Golfverband (BGV) bei den Golftagen in München über Presse- und Öffentlichkeitsarbeit folgte ein Seminar mit dem Hamburger Golf Verband (HGV) im GC Hamburg zum Thema „Facebook als Social Media Kanal in der täglichen Praxis“. Auch mit der PGA of Germany gab und gibt es weitere Veranstaltungen, z.B. zum Spannungsfeld Golfmanagement – Golfschule. Erfolgreich arbeitende Golfclubs bzw. -anlagen können es sich heutzutage nicht mehr leisten, dass Golfmanager und Golflehrer parallel nebeneinander arbeiten, ohne regelmäßig miteinander zu kommunizieren und ihr gegenseitiges Handeln aufeinander abzustimmen. Die wirtschaftlichen Ziele der jeweiligen Golfanlage sollten in einem aktuell stagnierenden deutschen Golfmarkt im Mittelpunkt stehen und den handelnden Golflehrern bzw. der verantwortlichen Golfschule bekannt sein. Dies ist wiederum eine Bringschuld des Geschäftsführers, Club- bzw. Golfmanagers, der auf den oder die Golflehrer aktiv zugehen sollte, um wichtige gemeinsame Ziele zu definieren und festzulegen.

Blick über den Tellerrand – weitere Angebote

Das Thema Gesundheit, das in Zeiten des demographischen Wandels immer mehr in den Fokus rückt, wird beispielsweise beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) beleuchtet. Auf dessen Internetseite finden sich viele Informationen zu „Sport mit 50“, angefangen bei Broschüren, über Statistiken bis hin zu Konzeptionen, um diese Zielgruppe besser anzusprechen. Doch das Weiterbildungsangebot des DOSB und seiner Führungs-Akademie (www.fuehrungs-akademie.de) umfasst weit mehr. Es orientiert sich an den aktuellen Herausforderungen des (organisierten) Sports. Ziel ist es, die Führungskräfte in ihrer hauptberuflichen wie ehrenamtlichen Arbeit für den Sport wirksam zu unterstüt-

zen. Das Qualifizierungsangebot soll bundesweit und sportartübergreifend ausgerichtet sein und aktuelle Erkenntnisse anforderungsnah und praxisgerecht vermitteln. So findet beispielsweise am 22. Mai 2017 das Seminar „Konfliktmanagement“ statt, bei dem es darum geht, diese zu erkennen und kommunikativ zu lösen. Am 04. Dezember 2017 widmet man sich dagegen der digitalen Kommunikation. Sie gilt es, optimal zu gestalten, sei es über die Website, Social Media oder die Vereins-App.

Seit über 25 Jahren steht das IST-Studieninstitut (www.ist.de) für karrierefördernde, berufsbegleitende Weiterbildungen aus den Zukunftsbranchen Sport & Management, Tourismus & Hospitality, Fitness, Wellness & Gesundheit und Kommunikation & Management. Gerade wenn man mit einer Multifunktionsanlage zu tun hat, erscheint das Angebot des IST hilfreich. Das Wissen wird über Studienbriefe, die man in Eigenregie bearbeitet, oder in Präsenzphasen vermittelt. Die Weiterbildung Sporttourismus beleuchtet zum Beispiel sowohl das Themenfeld „Sport im Urlaub“ als auch „Reisen zu Sportereignissen“. Damit erhalten Teilnehmer umfassendes Know-how, um in dem spannenden Umfeld von Sport und Tourismus eine verantwortungsvolle Position zu bekleiden. In der Weiterbildung zum Hotelbetriebswirt lernt man, wie sich die Zufriedenheit der Kunden steigern, eine kontinuierliche Auslastung des Hotels erreichen und die einzelnen Hotelabteilungen erfolgreich vermarkten lassen. Daneben

werden notwendige Soft Skills vermittelt. Weitere Angebote zum Hotel- und Gastronomiebereich finden sich bei der Bayern Tourist GmbH (www.btg-service.de) oder dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband e.V. (www.dehoga-bundesverband.de).

Oder wäre es nach einigen Jahren zum Beispiel wieder einmal sinnvoll, Themen wie Steuer, Haftung oder Satzung aufzufrischen? Hier kann der Deutsche Golf Verband (DGV, www.golf.de) helfen. Die Seminare „Die Satzung des Golfclubs“ oder „Die Besteuerung von Golfanlagen“ bringen einen auf den neuesten Stand.

Die Liste an interessanten Themen ließe sich noch lange fortsetzen. Ob im Bereich Greenkeeping, Facility Management, Warenkontrolle oder Hygiene. Auch die verschiedenen Formen der Vermittlung nehmen zu, so dass sich eine große Auswahl bietet. Zu den klassischen Vorträgen, Seminaren und Workshops, haben sich mittlerweile auch Webinare oder Tutorials gesellt. Mittels letzteren kann man sich sogar vom persönlichen Arbeitsplatz aus fortbilden. Da die Erfordernisse einer Golfanlage so vielschichtig sind, muss man sich umsehen, herumfragen und – neugierig sein. Denn mit der nötigen Wissbegier und Motivation, macht lebenslanges Lernen Freude. Haben Sie sich schon Gedanken über Ihren persönlichen Fortbildungsplan für das Jahr 2017 gemacht?

Dr. Johanna Damm
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Man lernt nie aus: Mit der nötigen Wissbegier und Motivation kann man Stein für Stein zu seinem Wissen hinzufügen.
(Foto: www.helenesouza.com/pixelio.de)